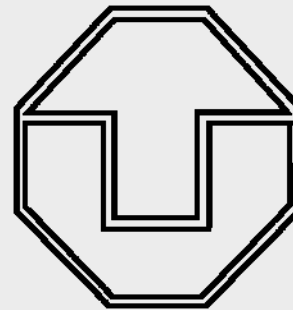




Phytopharmaka aus Patientensicht:

Beispiel Johanniskraut



Phytopharmaka allgemein

- Deutschland ist im Phytopharmakamarkt noch „Apotheke der Welt“
- 43% des gesamten Phytopharmakaabsatzes in Europa konzentrieren sich auf Deutschland, 23% auf Frankreich
- Europäischer Markt auf 3,5 Mrd. € geschätzt
- Phytopharmakaabsatz ist seit dem GMG (2004) rückläufig, bedingt durch weitgehende Erstattungsausschlüsse
- Arztgestützte Selbstmedikation ist eine Alternative





Phytopharmakaumsätze in Deutschland 2003

Husten- und Erkältungsmittel	360
Herz und Kreislauf	209
Magen und Verdauung	151
Schmerzmittel/Muskel- und Gelenkschmerzen	103
Beruhigung und Schlaf	109
Tonika / Geriatrika	52
alle anderen	244
Gesamt	1228

Reine Apothekenumsätze, Quelle: IMS Health / BAH

Führende Phytopharmaka

- Gingko (Gingko biloba), Johanniskraut (Hypericum perforatum, Umsatz 2003: 74 Mio. €), Baldrian (Valeriana officinalis), Primel (Primula)
- GKV-Umsatzanteil von Johanniskraut lag 2003 bei 45%
- Verordnungsrückgang bei Johanniskraut um 22% gegenüber 2004
- Johanniskraut ist sicher eines der bekanntesten Phytopharmaka





Johanniskraut – Wirksamkeit, Nebenwirkungen und Risiken

- Wirksamkeit durch aktuellen Cochrane-Review belegt (11/2004)
- nebenwirkungsarm im Vergleich zu synthetischen Antidepressiva
- Aber: Risiko von Interaktionen
 - Gerinnungshemmer / Immunsuppressiva / antiretrovirale Medikamente / Zytostatika
- Dennoch: breite Bewerbung der Präparate beim Laien
- Abgrenzung von wirksamen und unwirksamen Zubereitungen für den Patienten schwer bis unmöglich



Markttransparenz (I) – Beispiel Johanniskraut

- AMIS-Datenbank (Stand 08/05):
 - 508 Zulassungen für Johanniskrauthaltige Präparate, 360 davon apothekenpflichtig
 - 180 Arzneimittel enthalten Johanniskraut-Trockenextrakt, 135 davon apothekenpflichtig
 - Nebeneinander werden regulär zugelassene, in der Nachzulassung befindliche und traditionelle Arzneimittel angeboten, und zwar in allen Vertriebswegen (Apotheke, Drogerie, Discounter) gleichermaßen



Markttransparenz (II)

- Apothekenpflichtige Präparate: 3 verschiedene Indikationen, teilw. Kombinationspräparate
 - Tonika / Antidepressiva / andere Gynäkologika
- Stichprobe Gelbe Liste Pharmindex:
 - Von 42 verzeichneten Johanniskrautpräparaten sind 13 unterdosiert
- In Drogerie und Discounter fast immer zu gering dosiert

Markttransparenz (III)

- Als traditionelle Arzneimittel in 47 verschiedenen Zusammensetzungen und 7 verschiedenen Indikationen im Handel
- Indikationen von zur „Besserung des Befindens bei nervlicher Belastung“ bis „zur Unterstützung der Ausscheidungsfunktion der Niere“
- In Zukunft wird die Unterscheidung zwischen „well-established-use“ und „traditional use“ wichtiger, derzeit wissen die Patienten nicht, dass traditionell angewendete Arzneimittel keinen modernen Wirksamkeitsnachweis erbringen müssen





Markttransparenz (IV)

- Seit 6.09.2005 neues Heilmittelwerbegesetz im Rahmen der 14. AMG-Novelle
 - Erlaubt bei freiverkäuflichen mehr Freiheit bei der Gestaltung der Packungsbeilage
 - Jetzt schon qualitativ sehr unterschiedliche Packungsbeilagen im Markt, unvollständige Aufzählung der Wechselwirkungen häufig
- Kritische Beobachtung der weiteren Entwicklung im Sinne des Patientenschutzes nötig



Schlussfolgerungen

- Der Phytopharmakamarkt ist derzeit für den Patienten noch sehr unübersichtlich
- Patienten haben ein Anrecht, bei den vorrangig selbst finanzierten Phytopharmaka wirksame Präparate zu erstehen
- Das Nebeneinander der verschiedenen Zulassungsformen ist verwirrend, die Unterschiede zwischen diesen müssen laienverständlich kommuniziert werden
- Die Freigabe der Gestaltung der Packungsbeilage ist potentiell ein Risiko
- Die rationale Phytopharmakatherapie hat viele „Trittbrettfahrer“, denen sie auch im Patienteninteresse entschieden entgegentreten muss